

Botschaften der Hoffnung

**KOOPERATIONS-
RAUM FULDA-SÜD**

Evangelische Kirche
Flieden-Neuhof und
Bronzell-Eichenzell



Invokavit, 22. Februar 2021
von Pfarrer Holger Biehn, Flieden

Thema: Judas Iskariot



Eingangswort

Die Faschingstage waren viel weniger erlebbar als sonst. Aber dennoch soll nun eine Fastenzeit beginnen – eine Fastenzeit in einem Fastenjahr.

Aber auch in diesem kargen Jahr soll eine Fastenzeit werden – 7 Wochen Zeit, sein eigenes Scheitern zu bedenken, Gewohnheiten zu hinterfragen, sich neu zu ordnen.

Exemplarisch für ein Leben, das aus der Bahn gerät steht in der Bibel Judas Iskariot. Er ist einer der 12 Jünger, die Jesus auf seinem Weg am nächsten waren. Aber am Ende wendet er sich gegen ihn. Ihn nimmt der Predigttest für den Sonntag Invokavit in diesem Jahr in den Blick.

Wir feiern auch unseren Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Ach bleib mit deiner Gnade (EG 347)

1. Ach bleib mit deiner Gnade
bei uns, Herr Jesu Christ,
dass uns hinfert nicht schade
des bösen Feindes List.
2. Ach bleib mit deinem Worte
bei uns, Erlöser wert,
dass uns sei hier und dorte
dein Güt und Heil beschert.
3. Ach bleib mit deinem Glanze
bei uns, du wertes Licht;
dein Wahrheit uns umschanze,
damit wir irren nicht.
6. Ach bleib mit deiner Treue
bei uns, mein Herr und Gott;
Beständigkeit verleihe,
hilf uns aus aller Not.

Psalm 91

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
der spricht zu dem Herrn:
Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.
Denn der Herr ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.
Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.
Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören, spricht der Herr;
ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn herausreißen und zu Ehren
bringen.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist wie im
Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.*

Eingangsgebet

Herr Gott, himmlischer Vater,
du hast deinen Sohn in die Welt gesandt,
dass er die Macht des Bösen besiege.
Wir bitten dich:
Stärke uns in aller Anfechtung,
dass wir in seiner Kraft dem Feind widerstehen,
ihn durch dein Wort überwinden.
Durch ihn, unseren Herrn Jesus Christus,

der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN.

Bibeltext für den Sonntag: Johannes 13

21Jesus erklärte ihnen: »Amen, amen, das sage ich euch: Einer von euch wird mich verraten.«

22Da sahen sich die Jünger ratlos an und fragten sich: »Von wem spricht er?«

23Einer von seinen Jüngern, den Jesus besonders liebte, lag bei Tisch an der Seite von Jesus.

24Ihm gab Simon Petrus ein Zeichen. Er sollte Jesus fragen, von wem er gesprochen hatte.

25Der Jünger lehnte sich zurück zu Jesus und fragte ihn: »Herr, wer ist es?«

26Jesus antwortete: »Es ist der, für den ich ein Stück Brot in die Schüssel tauche und dem ich es gebe.« Er nahm ein Stück Brot, tauchte es ein und gab es Judas, dem Sohn von Simon Iskariot.

27Sobald Judas das Brot genommen hatte, ergriff der Satan Besitz von ihm. Da sagte Jesus zu ihm: »Was du tun willst, das tue bald!«

28Von den anderen am Tisch verstand keiner, warum Jesus das zu Judas sagte.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. AMEN.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Predigt

Der Verräter

Heute geht es um „den Verräter“. Und wenn ich sage „der Verräter“, dann weiß wohl jeder, wer gemeint ist: Judas Iskariot. Es ist derjenige, der in der Bibel am Schlechtesten wegkommt, der mit den Gegnern Jesu gemeinsame Sache gemacht hat. Er hat aktiv bei der Verhaftung mitgewirkt. Er hat der Obrigkeit Ort und Zeitpunkt gewiesen, wo sie Jesus ohne großen Aufwand, ohne Aufsehen und ohne Tumult im Volk gefangen nehmen können.

Das Markusevangelium bezeichnet schon ganz zu Anfang, in der Liste, in der die Namen der Jünger aufgezählt werden, Judas Iskariot als den „der ihn dann verriet“. So ist schon

von Anfang an klar, was wir von diesem Judas zu erwarten haben. Das Urteil ist schon von vornherein gefällt.

Aber so eindeutig das Urteil über Judas doch ist, so sehr bleiben doch Fragen offen. Was hat diesen Mann, der zum engsten Kreis um Jesus zählte, zu seinem Verrat bewogen? Welche Hintergründe stecken hinter einem solchen Verhalten?

Der Dieb

Das Johannesevangelium ist da ganz eindeutig. Als Jesus am Beginn seiner Leidenszeit von der Frau mit kostbarem Salböl gesalbt wird, entspannt sich unter den Jüngern eine lebhafte Diskussion: Hätte sie die 300 Silbergroschen, die das Öl gekostet hat, nicht besser den Armen geben sollen? Und nach der Darstellung des Johannesevangeliums ist Judas der Wortführer und Johannes schreibt: *Das sagte er aber nicht, weil er nach den Armen fragte, sondern er war ein Dieb, denn er hatte den Geldbeutel und nahm an sich, was gegeben war.* (Joh 12,6).

Hier ist also eindeutig gesagt, was Judas zu seinem Verrat trieb: Er ist gierig und er ist ein Dieb. Und so einer verkauft auch für 30 Silberlinge seinen besten Freund und sein Vorbild.

Der vom Satan Besessene

In dem für diesen Sonntag vorgeschlagenen Predigttext wurde aber auch erzählt, was Judas zu seiner Tat bewegt hat: Der Satan ist in ihn gefahren. In diesem Abschnitt wirkt

es so, als sei Judas nur ein Spielball in einem viel größeren Geschehen, das er vielleicht gar nicht überblickt. In der Darstellung des Johannes bleibt Jesus souverän.

Wenn also der Satan in Judas gefahren sein soll, dann heißt das doch eigentlich, dass er für seinen Verrat gar nichts konnte, oder?

Aber ist das nicht zu einfach gedacht? Ein Erwachsener Mensch ist doch trotz aller Umstände verantwortlich für sein Handeln.

Der Terrorist

Aber auch mit diesen Deutungen scheinen die Motive des Judas noch nicht eindeutig geklärt. Die theologische Forschung hat sich weiter bemüht, die Gründe für das Verhalten des Judas zu erhellen. So wird er vielfach der Gruppe der Zeloten zugerechnet, einer Gruppe, die im Kampf gegen die römischen Besatzer keine Skrupel hatte, Waffen einzusetzen. Die Zeloten meinten, dem Anbrechen des Reiches Gottes, das sich konkret in der Befreiung von der Besatzung zeigen sollte, mit Gewalt auf die Sprünge helfen zu müssen. Es gab zur Zeit Jesu wiederholt Überfälle auf die römischen Besatzer. Wenn also auch Judas zu dieser Gruppe gehört hat, dann war ein Terrorist.

Der Besserwisser

Und wenn ein solcher Terrorist sich Jesus angeschlossen hat, ging ihm die Sache Jesu sicherlich viel zu langsam voran. Ein so verstandener Judas wollte durch den Verrat Jesus zur offenen Konfrontation mit den Römern zwingen. Jetzt soll

Jesus beweisen, dass er der Messias ist und dass er mit Gottes Hilfe die römische Herrschaft zum Einsturz bringen kann. So erscheint Judas als ungeduldiger Eiferer und als ein Besserwisser, als einer, der meint, Jesus nachhelfen zu müssen, was das Reich Gottes angeht.

Was sagt Jesus?

So sind nun eine ganze Reihe Zeugen befragt worden und eine ganze Reihe Urteile wurden gefällt. Aber der Hauptzeuge ist bis jetzt noch nicht zu Wort gekommen, der Kronzeuge sozusagen, der dem Verrat zum Opfer gefallen ist: Jesus Christus selbst. Wie reagiert also Jesus Christus auf den bevorstehenden Verrat?

Es sind keine langen Gespräche zwischen Jesus und Judas überliefert. Es wird nirgends berichtet, dass Jesus seinen Verräter mit der Frage konfrontiert: „Wie konntest du so etwas tun?“

Aber es ist eine andere Geschichte überliefert. Eine Geschichte von dem Abend, als Jesus die Karten auf den Tisch legt und den Jüngern berichtet, dass ein Verräter unter ihnen ist.

Der Vergebene

Bei diesem letzten Abendmahl weiß Jesus durchaus, was Judas vorhat. Und er sagt es ihm ins Gesicht. Jesus ist auch zornig, sagt ihm: Es wäre besser, dieser Mensch wäre nie geboren.

Aber dann geht die Geschichte anders als erwartet weiter. Judas wird nicht davongejagt; er darf vielmehr in der Gemeinschaft bleiben.

26 Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.

27 Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus;

28 das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

Der Verräter bleibt also bei Tisch und in der Gemeinschaft aufgenommen. Er darf bei diesem letzten heiligen Mahl Jesu mit seinen Jüngern teilnehmen. Dieses Mahl ist schließlich mehr, als ein zufälliges Beisammensein. Diese Tischgemeinschaft symbolisiert eine Lebensgemeinschaft und letztlich göttliche Gemeinschaft.

So sind die Erzählungen über Judas letztendlich keine Erzählungen über den Charakter dieses Menschen, sondern es sind Erzählungen über die erbarmende Liebe Gottes, die sich in Jesus Christus zeigt.

So nimmt auch Judas, der Verräter, der Dieb, der Terrorist schließlich Teil am heiligen Mahl. Er teilt mit der Gemeinschaft das Brot und er hat Teil an dem Kelch, von dem Jesus sagt: *„Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“*

Der Tragische

Das tragische an Judas ist aber: Auch wenn er beim großen Vergebungsmahl dabei bleiben durfte, konnte er dieses Angebot für sich selbst nicht wirklich annehmen.

Nach Jesu Tod wollte er das Geld, die 30 Silberstücke zurückgeben, das Blutgeld nicht bei sich haben. Aber die Hohenpriester und Ältesten weisen ihn schroff ab. Matthäus erzählt dann: *Und er warf die Silberlinge in den Tempel, ging fort und erhängte sich.*

Er, dem vergeben worden ist, konnte sich selbst nicht vergeben. Das ist das Tragische an seiner Geschichte.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.

Lied: Korn, das in die Erde (EG 98)

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt -
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.
2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.
3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -
hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Fürbitten

Allmächtiger Gott,
Angst und Tod und Zerstörung,
wie kann es sie geben unter deinen Augen?
In der Liebe,
im Leiden bist du unter uns
und lässt dein Reich wachsen.

Überwinde das Böse,
den Mangel an Liebe,
wo dem Gewinn für sich selbst
Leben und Gesundheit anderer geopfert werden,
wo Gefühl zum Kalkül, wo menschliche Nähe zum
Instrument wird
für eigene Interessen,
wo Menschen andere zu Waren machen.
Wir rufen:
Herr, erbarme dich.

Überwinde das Böse,
den Mangel an Glauben,
wo Menschen nur noch sich selbst vertrauen,
wo wir in den Kirchen die Sprache für deine Gegenwart
verlieren,
wo uns die Kraft fehlt, zu dir ins Offene zu lauschen.
Wir rufen:
Herr, erbarme dich.

Überwinde das Böse,
den Mangel an Frieden,
wo Menschen getrieben sind und doch nicht wissen wohin,
wo Gewaltherrschaft keine Skrupel mehr kennt,
wo Krieg und Bürgerkrieg Menschen zu Bestien werden
lassen.

Wir rufen:

Herr, erbarme dich.

Überwinde das Böse,
den Mangel an Wahrheit,
wo Täuschung, Zensur und Desinformation herrschen,
wo Menschen manipuliert werden,
wo Angst geschürt und aus Angst geschwiegen wird.

Wir rufen:

Herr, erbarme dich.

Überwinde das Böse,
den Mangel an Hoffnung,
wo Menschen sich zurückziehen,
wo sie nur noch funktionieren,
wo unwidersprochen Lebensräume zerstört werden.

Wir rufen:

Herr, erbarme dich.

Wir vertrauen dir,
du verborgener, du naher Gott,
dass du uns nicht uns selbst überlässt,
sondern in deiner Liebe verwandelst.

Vaterunser:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Schlusslied: Bewahre uns, Gott (EG 171)

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten,
voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.
Amen.

Kollekte

Wir legen Ihnen eine Spende an das Gustav Adolf Werk nahe, das weltweit viele Gemeinden unterstützt, die im Moment von der Corona – Krise besonders betroffen sind.

Dem Gustav Adolf Werk sind unsere Gemeinden in der Diaspora seit Jahrzehnten verbunden.

Spendenkonto GAW Kurhessen Waldeck
Evangelische Bank, Stichwort Corona-Nothilfe
IBAN: DE81 5206 0410 0000 8000 58